

**5-tägige Exerziten im Reflexionszentrum Emmaus vom 1. bis 5.
September 2025 mit Schwester Margaritha Valappila und Pastor Manfred
M. Huber**



Hallo Ihr Lieben,

Wir nähern uns langsam den Exerziten und zum Glück läuft bisher alles gut. Es gibt Teilnehmer aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Pastor Huber hat den Bibeltext bekanntgegeben, der das Thema der Exerziten beschreibt:

Johannes 3,16:

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“

Das ist die wahre Grundlage unseres Glaubens und darauf vertrauen wir.

Die heilige Emma Galgani sagt:

„O Jesus, warum brennt meine Liebe zu Dir nicht? Warum verzehrt sich mein Herz nicht in der Flamme der Liebe? Warum entspricht meine Liebe nicht Deiner? O Jesus, wie viel Zeit habe ich verloren! Wie viele Jahre hätte ich Dich lieben können, ohne es zu tun. Doch Deine Güte gibt mir Hoffnung, die verlorene Zeit wiedergutzumachen. Warum hast Du für mich gelitten, lieber Jesus? Aus Liebe! Die Nägel, die Dornenkrone, das Kreuz, alles aus Liebe zu mir. Weil Du alles aus freiem Willen geopfert hast. Ich gebe Dir meinen Körper mit all seinen Schwächen und meine Seele mit all ihrer Liebe. Mein Gott, lieber Jesus, entferne alle Bosheit, die in meinem Opfer steckt, und nimm es dann an. Verlass mich nicht, Jesus, ich gehöre Dir. Kümmere dich um meine Seele und erinnere dich daran, was Du ertragen musstest, um sie zu retten. Leiden ist Liebe. Amen.“

Und Jesus spricht:

„Ich gebe mich nicht damit zufrieden, bei euch im Tabernakel zu bleiben. Ich möchte ganz in euch leben. Meine Kinder. Ich sehne mich nach eurem Herzen, nach eurer ganzen Seele! Ich möchte bis in die Tiefen eures Wesens vordringen. Ja, ich möchte euer Mittelpunkt sein und euch von dort aus reinigen und reformieren.“

Lasst uns gereinigt und reformiert werden! Und genau das können wir während der Exerzitien geschehen lassen. Öffnet die Herzen, beichtet und erlebt alles in Stille mit Jesus und Maria.

Betet, dass er uns und unseren Nächsten gnädig sein möge.

In diesem Zusammenhang das Zeugnis einer Teilnehmerin an einem der letzten Gebetstage, die noch im Haus Raphael stattfinden konnten: Ein guter Freund nahm die Frau mit zum Gebetstag, als besonderes Geburtstagsgeschenk.

Sie litt sehr unter ihren entzündeten Organen, die bereits Anzeichen von bevorstehendem Versagen zeigten. Am Ende des Gebetstages, als der Segen stattfand, sagte ihr die Schwester, dass eine Blockade vorliege und sie nicht für sie um Heilung beten könne. Die Schwester fragte sie: „Hast du allen vergeben?“ „Ja, ja natürlich.“, sagte die Frau. Daraufhin versank sie während der gesamten Rückreise in völliges Schweigen.

Gemeinsam mit ihrem guten Freund ging sie jedoch den eventuell möglichen Blockaden nach, wie zum Beispiel Bekannte, Freunde oder Familienmitglieder, die ihr etwas angetan hatten und denen die vielleicht trotzdem hätte vergeben können. Und allmählich kam sie zu dem Schluss, dass es vielleicht doch noch eine Bekannte gab, die sie all die Jahre verdrängt hatte um nicht mit ihr konfrontiert zu werden. Dadurch war sie tatsächlich all die Zeit in einem

Zustand der Unversöhnlichkeit. Wir sprachen eine Woche lang nicht miteinander, bis ich sie anrufe und frage, wie es ihr momentan geht.

„Puh!“ sagte sie, „Ich habe alle, die ich kenne, angerufen und um Verzeihung gebeten. Wirklich alle, obwohl ich jahrelang nicht mit mehr ihnen geredet habe.“ Daraufhin erwiderte ich: „Das ist vielleicht gar nicht nötig, denn du hast ja nicht jedem etwas getan.“ „Ach, es könnte doch sein, dass jemand sich gekränkt fühlt.“ sagte sie. „Jesus hat mir gerade eine zweite Chance gegeben, durch die Schwester. Und diese Gelegenheit muss ich nun unbedingt nutzen. Ich war in Banneux und habe den Krankensegen empfangen. Ich habe alles, was mir wieder in Erinnerung kam, erneut gebeichtet und danach war es den ganzen Tag, als würde ein Luftballon leerlaufen. Ich fühlte mich erleichtert, als wäre ich von allem befreit.“

Sie erzählte mir auch, dass sie zur Untersuchung beim Arzt war. Die Ärzte hätten ihren Augen nicht getraut: Alle Entzündungswerte waren gesunken und der Arzt meinte, dass dies in so kurzer Zeit eigentlich unmöglich ist.

So seht ihr, liebe Leser, wenn wir Jesus den Schlüssel zu unserer Seele geben, indem wir, wie in diesem Fall, einen Fingerweis annehmen und ihn auf diese Weise hereinlassen, dann werden alle Hindernisse aufgedeckt und beseitigt werden. Ein jeder, der an ihn glaubt, sollte Jesus zulassen, damit er uns Menschen aus unseren Innerstern, unserer Seele, heraus reinigen und nach seinem Bild umgestalten kann. Dieses Zeugnis paßt wunderbar zu den Worten der Heiligen Emma:

„O Jesus, wie viel Zeit habe ich verloren! Wie viele Jahre hätte ich dich lieben können, ohne es zu tun. Doch deine Güte gibt mir Hoffnung, die verlorene Zeit wiedergutzumachen.“

(Im Moment geht es ihr noch immer gut.)

[Anmelden Excerziten](#)